

DU hast das Wort

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **42 (1966-1967)**

Heft 22

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nimmt die Verwechlichung auch im Militärdienst zu?

(Siehe Nr. 16 und Nr. 20/67)

Im Militärdienst sind wir es gewohnt, daß ein Befehl ein Befehl ist, und daß es da nichts zu diskutieren gibt, in Kriegszeiten auch dann, wenn dabei über Leben und Tod entschieden werden muß. So verlangen es die harten Gepflogenheiten des Krieges, und niemand will ernsthaft daran rütteln. Umso mehr muß sich der Vorgesetzte seiner großen Verantwortung bewußt sein, darf er seine Befehlsgewalt nie mißbrauchen. Eines muß der Soldat vor allem wissen können: daß der Vorgesetzte seine Befehle nie leichtsinnig und unüberlegt aus dem Ärmel schüttelt. Jeder Untergebene nimmt es als selbstverständlich an, daß jedem Befehl eine sorgfältige Beurteilung der jeweiligen Lage (und wenn notwendig der Kräfte der Wehrmänner, der Mittel etc.) vorausgegangen ist. Ist der Vorgesetzte dafür bekannt, daß er unüberlegt Befehle erteilt und die Truppe dies immer wieder mit zusätzlichem Schweiß, mit überflüssiger Arbeit und unnötigen Entbehrungen bezahlen muß, so hat er bei ihr das notwendige Vertrauen ein für alle Male verloren. Jeder Befehl wird dann mißtrauisch aufgenommen und kritisiert und nach Möglichkeit umgangen. Im Fall J. V., wo die Truppe wegen je 1½ Std. Marsch zum Schießplatz hin und zurück in den Hungerstreik getreten sein soll, kann ich nicht urteilen, wo der Fehler lag. Im Prinzip steht es außerhalb jeder Diskussion, daß eine Truppe bedeutend länger als nur 2mal 1½ Std. zu marschieren hat. Das ist ja auch in jedem WK der Fall. Die Frage ist hier aber auch angebracht: Warum die heftige Reaktion der Truppe? Welche Fehler der Vorgesetzten wurden da gemacht? Wurde etwa stur am falschen Ort gespart und entgegen aller Beteuerungen, daß im WK die Arbeitszeit besonders kostbar sei, 3 Stunden marschiert, um ein Schießprogramm zu erfüllen, das in keinem Verhältnis zu diesem Zeitaufwand stand, statt eine halbe Stunde zu fahren, um dann zwei Stunden mehr Zeit zur Arbeit zu haben? Reserve

Literatur

Andreas Hillgruber

Staatsmänner und Diplomaten bei Hitler
Bernhard und Graefe, Verlag für Wehrwesen, Frankfurt a. M. 1967.

Neben die üblichen Primärquellen einer ersten geschichtlichen Erfassung, die heute von der jungen Generation deutscher Historiker mit ebenso viel Verantwortungsbewußtsein als historischem Verständnis und darstellerischem Können ausgeschöpft werden — es sei an die verschiedenen Formen des unmittelbaren Berichts, an Tagebuchaufzeichnungen sowie an die überlieferten offiziellen Dokumente gedacht — stellt Andreas Hillgruber eine neuartige Geschichtsquelle: die Darstellung des Zusammentreffens und der Verhandlungen Hitlers mit ausländischen Staatsmännern und Diploma-

ten. Der vorliegende, umfangreiche Band vereinigt die von den als offiziellen Dolmetschern an den jeweiligen Unterredungen amtierenden Personen unmittelbar nach den Besuchen gemachten Aufzeichnungen für die Zeit vom September 1939 bis Ende des Jahres 1941.

Diese Sammlung von Protokollnotizen verdient aus mehr als einem Grund Interesse. Dank der, so weit als möglich lückenlosen Erfassung der einzelnen Zusammentreffen, die in den interessantesten Jahren der deutschen Großerfolge stattgefunden haben, ist es einmal möglich, sehr aufschlußreiche Vergleiche über das Verhalten des «Führers» anzustellen, der je nach der Persönlichkeit und Nationalität seines Besuchers, eine weite Skala raffinierter Taktiken in der Behandlung und dem Umgang mit seinem Gegenüber anwandte. Ebenso interessant wie das differenzierte Verhalten Hitlers ist auch die Reaktion der ihn besuchenden ausländischen Personen, von denen die einen der Suggestivkraft ihres Gesprächspartners rettungslos erlagen, während andere weder den persönlichen Beeinflussungsversuchen, noch dem Auftrumpfen mit der Macht Hitlers, noch seinen Drohungen erlagen. Schließlich liefern die Gespräche manchen Schlüssel zum bessern Verständnis der jeweils erörterten militärischen oder politischen Aktionen. Die Sammlung, die von Hillgruber wie gewohnt sehr sachkundig eingeführt und kommentiert wird, wirkt in erster Linie von der psychologischen Seite her; von hier ausgehend, wird sie zur Geschichtsquelle ersten Ranges.

Kurz

Heer und Tradition

Verlag «Die Ordens-Sammlung»,
Wielandstraße 16, D-1 Berlin 12.

Dieser erstaunlich rührige und produktive Verlag hat schon wieder sechs neue Uniformtafeln und eine Fahnentafel herausgebracht, und zwar wie gewohnt auf bestem kartoniertem Papier und in sorgfältigem Mehrfarbendruck, unter Berücksichtigung aller wesentlichen Details und mit erläuternden Kommentaren. Die Fahnentafel zeigt die preußischen Husarenstandarten 1721–1740. Bei den Uniformtafeln handelt es sich um folgende Darstellungen: Nr. 9: die preußische Infanterie 1756–1763 (III. Teil) Füsilier-Regimenter; Nr. 11: Die Reichsarmee 1756–1763; Nr. 114: Preußen: Landwehr-Kavallerie 1813–1814 (I. Teil); Nr. 116: Preußen: Die National-Kavallerie-Regimenter 1813–1815; Nr. 121: Bayern: Das kaiserlich-bayrische Heer unter Carl VII. Albrecht 1742–1745 (II. Teil) und Nr. 122: Bayern: Das kaiserlich-bayrische Heer unter Carl VII. Albrecht 1742–1745 (III. Teil). V.

Deutschland — das Gesicht seiner Städte und Landschaften

Eingeleitet von Paul Fechter, erläuternde Texte von Werner Lenz. 252 Seiten mit 180 ganzseitigen Photos, davon 12 auf Vierfarbtafeln, und einem beschreibenden Anhang. Mit Bilderläuterungen in englischer, französischer, italienischer und spanischer Sprache. Format 22,5x23,5 cm. Leinen. DM 21,50. C. Bertelsmann Verlag, Gütersloh.

Das Werk erschien in seiner 1. Auflage vor 10 Jahren im Mai 1956 und hat seitdem 16 Auflagen mit 105 000 Exemplaren erlebt. Die 17. Auflage bringt nun eine Reihe von Verbesserungen. So wurden u. a. alle 12 Farbbilder durch neue ersetzt

und auch eine Reihe von Schwarz-Weiß-Bildern ausgewechselt. Durch Neuauflage einer größeren Zahl von Klischees wurde die Druckqualität noch erheblich verbessert. Die englischen und französischen Bildunterschriften wurden ergänzt und überarbeitet, italienische und spanische Bildunterschriften kamen hinzu. Auch der vierfarbige Schutzumschlag wurde neu gestaltet.

Die Konzeption des Bandes blieb jedoch gegenüber den bisherigen Auflagen unverändert: Der Bildband zeigt dem Reisenden die mannigfachen Schönheiten der deutschen Landschaften von der Zugspitze bis zu den nordfriesischen Inseln, vom Rhein bis zum Riesengebirge und nach Ostpreußen (also einschließlich Mittel- und Ost-Deutschland!) und läßt ihn ihre unverwechselbare Eigenart spüren. Die Städtebilder beweisen, daß trotz der schweren Zerstörungen von Bau- und Kunstwerken im letzten Krieg nicht wenige kostbare Denkmäler unserer Vergangenheit erhalten geblieben sind. V.

Brigadegeneral a. D. K. Vogel

Taschenbuch für Truppentechnik und Instandstellungswesen, Wehr- und Wissen. Verlag, Darmstadt 1967.

Das heute bereits in zehnter, auf den neuesten Stand nachgeführter Auflage vorliegende Buch sprengt mit seinen 420 Seiten beinahe den herkömmlichen Rahmen des Truppenhandbuchs. Es enthält in gedrängter Form und versehen mit instruktiven Abbildungen alles, was für Unterhalt, Ersatz- und Reparaturwesen an technischen Geräten, Motorfahrzeugen, Waffen und Munition einer Armee wissenswert ist und bedeutet auch für den schweizerischen Leser — es sei vor allem an die Fachunteroffiziere und die Angehörigen der Reparaturformationen gedacht — eine willkommene Hilfe in ihrer Tätigkeit in Ausbildung und Einsatz. Über den schweizerischen Bedarf hinaus gehen die Ausführungen über Flugkörper und Raketenwaffen, wenn auch dieser Teil bei uns interessierte Leser finden dürfte.

Kurz

«General Guisan spricht»

Unter diesem Titel wird von Radio Suisse Romande eine Schallplatte mit Original-Wiedergaben aus Ansprachen unseres Generals herausgegeben. Dieses interessante Tondokument aus der Zeit des Aktivdienstes kann zum Subskriptionspreis von Fr. 22.— bestellt werden bei

Radio Suisse Romande, La Sallaz,
1010 Lausanne

Der Redaktor sucht

1. Bücher mit farbigen Darstellungen von Militäruniformen (Schweiz und Ausland) aus der Zeit von 1750 bis 1918.
2. Offizierskäppi 1914.
3. Offiziers- und Unteroffiziers-Dolch.

Angebote sind erbeten an

Redaktion «Der Schweizer Soldat»
Gundelingerstraße 209
4000 Basel